



# BURMA REPORT

Dezember 2008

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 67

**Free all political prisoners, free Aung San Suu Kyi, free Burma.**

United Press Internationale – 11. Dezember, 2008  
<http://www.midnightuniv.org/forum/index.php?topic=10199.0> -  
[http://www.upiasia.com/Human\\_Rights/2008/12/11/unhappy\\_human\\_rights\\_day\\_in\\_burma/9180/](http://www.upiasia.com/Human_Rights/2008/12/11/unhappy_human_rights_day_in_burma/9180/)

## Trauriger Menschenrechtstag in Burma

THE BURMANET NEWS - December 11, 2008, Issue #3616 - "Editor" <[editor@burmanet.org](mailto:editor@burmanet.org)> - [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)

Während Regierungen und Gruppen in der ganzen Welt überschwengliche Erklärungen abgaben und Preise verliehen, um am 10. Dezember den 60. Jahrestag der Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte zu begehen, schlug die asiatische Menschenrechtskommission einen nüchterneren Ton an.

"Die Feier," so sagte das regionale Gremium, "ist eine düstere Mahnung, dass selbst 60 Jahre nach der Annahme dieser grossartigen Erklärung die Kluft zwischen dem, was erklärt und dem was wirklich erreicht wurde, ...enorm ist. Auf dem Felde der zivilen wie auch der politischen Rechte, sowie auch wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte haben die Menschen in Asien wenig Grund zum Feiern."

Die niedergedrückte Stimmung wurde gewiss in Burma geteilt. Eine Handvoll Menschen der lokalen Gruppen der Menschenrechtsverteidiger und -förderer versammelte sich in Rangoon, um den Tag zu begehen.

Ihr Feiern des Internationalen Menschenrechtstages war gedämpft im Vergleich zu anderen Feiern in der Welt oder selbst zu dem, wie sie sie im Jahr zuvor noch begangen haben. Aber dass sie überhaupt zusammengekommen waren, zeigt ihr Bekenntnis zu dem, was der Tag darstellen soll.

Von der Regierung unterstützte Raudies und Beamte bedrohten und verhörten die Teilnehmer, als sie sich am Dienstag versammelten. Am darauffolgenden Morgen besuchten und bedrohten die Polizei und andere Behörden die Organisatoren.

"Sie schienen sehr verärgert zu sein," berichtete jemand Radio Free Asia. "Jedes Jahr bringt ihr Bande die Öff-

entlichkeit in Aufruhr," sagten sie.

Ein Dutzend der Mitglieder der Gruppe schmachten bereits wegen Aufwiegelung der Öffentlichkeit durch Informieren über Menschenrechte im Gefängnis. Dazu gehört ihr Führer, der wegen Planung eines Bombenanschlages angeklagt wurde, nachdem er sich über die Notwendigkeit einer Notversorgung von Opfern des Zyklons Nargis geäussert hatte, der das Land im Mai verwüstete. Andere wurden verurteilt wegen Vergehen wie Aufwiegelung bis hin zu illegaler Unterweisung. Viele von ihnen wurden nach den Protesten des vergangenen Jahres willkürlich inhaftiert und angeklagt.

Die Polizei hat den Namen eines im Ausland lebenden Beteiligten an die Interpol weitergeleitet, die entgegenkommenderweise eine Gesuchtenmeldung auf ihrer Web site herausgab. Seine angeblichen Verbrechen bestehen in Menschenschmuggel und Terrorismus.

Die Kluft zwischen dem, was erklärt wird und was erreicht wurde, könnte nirgendwo grösser sein als im heutigen Burma, eine Tatsache die selbst Vertreter und Förderer der Menschenrechte schlechthin anerkennen.

"Im starken Kontrast zu den Zielen und Versprechungen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verletzt unser Land Burma "die Menschenrechte auf das Schlimmste."

Einer derjenigen, die aus den vom Zyklon verwüsteten Gebieten kamen, um an dem Treffen teilzunehmen, fasste es zugespitzter zusammen: "Sie werden Menschenrechtsverletzungen überall im Lande feststellen, sobald Sie den Fuss vor die Haustüre setzen."

In einem turbulenten Jahr, in dem globales Interesse an Burma sich nicht mit den Anstrengungen zur Unterstützung innerstaatlicher Bemühungen messen konnte, war der Erklärung der Gruppe auch eine gewisse Hoffnungslosigkeit über die unwirksame Arbeit internationaler Gremien anzumerken .

"Im Gegensatz zu ihren Zielensetzungen

gen und Anliegen haben die UN und der Menschenrechtsrat versagt, Menschenrechtsverletzungen erfolgreich zu verhindern," sagte er betont.

Nichts in den Reden des UN-Generalsekretärs noch des Hochkommissars für Menschenrechte gibt den Rechtsverteidigern in Burma oder sonstwo in Asien Anlass zu Optimismus.

In ihrer Rede wiederholte die Hochkommissarin Navanethem Pillay ganz klar: "Rund um den Globus haben zehntausende von Menschen keine Ahnung davon, dass sie Rechte haben, die sie einfordern können. Sie sagte, dass sie es warm begrüsst, dass das Jahr 2009 zum Internationalen Jahr des Bekanntmachens der Menschenrechte erklärt wurde, um dieses Wissensdefizit zu beseitigen.

Für Millionen in Burma und Asien wird das so erklärte Jahr nicht mehr bedeuten als verlorene Zeit und vergeudete Gelegenheiten. Wie es Menschenrechtsverteidiger und -förderer klar machen, besteht ihr Problem nicht in zu wenig Wissen. Sie verstehen die Probleme besser als die Hochkommissarin. Ihr Problem ist der Mangel an Mitteln, ihre Rechte durchzusetzen und geltend zu machen.

Niemand braucht über Rechte zu sprechen, die nicht erreicht werden können. Was die Menschen benötigen, sind praktische Wege, durch die sie ihre Rechte schützen können und Wiedergutmachung erhalten, wo diese verletzt wurden. Über Menschenrechte etwas zu wissen ist nur nützlich, wenn dieses Wissen begleitet wird von gutinformierenden Schritten, wie diese erreicht werden können.

Die Vereinten Nationen sollten stattdessen selbst etwas dazulernen. Sie sollten lernen, wie diese Rechte systematisch in den Ländern durch ganz Asien verleugnet werden, einschliesslich in Burma, und was getan werden könnte, um so einzugreifen, dass dies anders wird. Dies ist eine viel schwierigere Aufgabe als die, die sie sich für das Jahr 2009 gesetzt haben, aber ...✍

... es ist der einzige Weg, der es Wert ist, dass er gegangen wird.

"Unglücklicherweise reagiert das gemeine Volk dieser Länder auf Menschenrechtsdiskussionen ohne allzu grossen Enthusiasmus, wohlwissend, dass die Unterdrückungssysteme, denen sie ausgesetzt sind, eine Verwirklichung wegen der mangelhaften Verwaltung der Rechtssysteme dies nicht zulassen" sagte der Menschenrechtskommissar für Asien in seinen Schlussworten am Mittwoch.

Das ist der Kern der burmesischen Probleme. Die Verteidiger und Förderer der Menschenrechte wissen dies. Jeder Mann, der den Fuss vor seine Haustür setzt, sieht dies. Wahrscheinlich wissen es die Technokraten der UN ebenfalls, selbst wenn sie es sich nicht eingestehen wollen. Genug des Lernens, ohne Verwirklichung wird es noch mehr traurige Menschenrechtstage in Rangoon geben.

(Awar Thi ist der Künstlername eines Mitgliedes der Asiatischen Menschenrechtskommission mit mehr als 15 Jahren Erfahrung als Vertreter der Menschenrechte und das Wirken der Menschenrechte in Thailand und in Burma. Sein Blog über die Herrschaft der Lords kann unter <http://ratchasima.net> gefunden werden.

\*\*\*\*\*

**The Irrawaddy**, 21. November 2008 - [http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=14677](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=14677)  
[The Irrawaddy Newsletter for Friday, November 21, 2008 - news@irrawaddy.org](#)

## Zarganar und Ashin Gambira erhalten lange Gefängnisstrafen - Saw Yan Naing

Burmas bekanntester Komödiant Zarganar und der prominente Mönch Ashin Gambira wurden am Freitag während eines weiteren Prozesstages im Insein-Gefängnis zusammen mit anderen Regimekritikern zu langen Gefängnisstrafen verurteilt.

Zarganar, dessen Antiregime-Satire ein ständiger Dorn im Fleische von Burmas regierenden Generälen war, erhielt eine Strafe von 45 Jahren, Gambira, einer der Anführer des Aufstandes vom September 2007, wurde zu 68 Jahren verurteilt.

Der medienfreundliche Zarganar wurde wegen verschiedener krimineller Ver-

gehen verurteilt, u.a. wegen des Verstoßes gegen das Elektronik-Gesetz 505b.

Zarganar war in der Nacht des 4. Juni während einer Polizeirazzia verhaftet worden. Die Behörden beschlagnahmten seinen Computer, ca. US\$ 1.000 (1.140.000 Kyat) in bar und 3 CDs mit Filmmaterial über die Verwüstungen des Zyklons im Mai, die opulente Hochzeit der jüngsten Tochter des Juntachefs Senior-General Than Shwe und den Film "Rambo 4", in dem der Hollywoodstar Sylvester Stallone in dem Versuch, entführte Menschen des Westens zu retten, gegen Soldaten der burmesischen Regierung kämpft.

Der 29 Jahre alte Gambira wurde ebenfalls wegen verschiedener Vergehen angeklagt, u.a. wegen Verletzung unter Abschnitt 505A und B des State Offence Act Absatz 13/1 des Zuwanderungsgesetzes, Abschnitt 17/1, Gesetz zur illegalen Organisation, Abschnitt 33A des Elektronikgesetzes und Abschnitt 6 des Organisationsgesetzes.

Einer von Zarganars Verbündeten, Zaw Thet Htwe, der ihm half, Überlebenden des Zyklons Hilfe zu bringen, wurde zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Ein weiterer Verbündeter, Tin Maung Aye, wurde zu 29 Jahren Gefängnis verurteilt und ein dritter, Thant Zin Aung, erhielt 15 Jahre Gefängnis.

Die Prozesse von Zarganar, Zaw Thet Htwe und Thant Zin Aung sind noch nicht abgeschlossen, und es werden in der nächsten Woche weitere Gerichtsurteile über sie erwartet.

Dreizehn Mitglieder der Studentengruppe der 88er Generation erhielten am Freitag Gefängnisstrafen von drei bis zu fünf Jahren. Quellen berichten, dass auch sie weitere Urteile in der nächsten Woche zu erwarten haben.

Quellen berichten weiter, dass sich fünf buddhistische Mönche unter den elf Regimegegnern befanden, die ebenfalls am Freitag verurteilt wurden. Alle hatten sich an den Aufständen vom September 2007 beteiligt.

Die elf Verurteilten wurden als Pyrazin Thiha, Pyinya Dipa, Naapatint, Okantha Marla, Zarnayya und die Dissidenten Htun Htun Naing, Than Htay, Soe Shwe, Ngwe Soe, Khin Htun und Kyaw San Lay identifiziert.

Htun Htun Naing, Than Htay, Ngwe Soe und Kyaw San Lay wurden wegen Verletzung der Abschnitte 145 und 505 des Strafgesetzbuches zu je 5 Jahren

verurteilt, berichten Quellen, die dem Gericht nahestehen. Khin Htun erhielt viereinhalb Jahre wegen Verletzung unter Abschnitt 142, 145, 505 b.

Die Urteile, die über die Mönche verhängt wurden, sind bisher noch nicht bekannt. Alle kommen aus dem Kloster Tharthana Theippan in der Gemeinde Bahan, Rangoon.

Tharthana Theippan war die Szene der Feier, die von der Studentengruppe der 88er Generation im August 2007 in Gedenken des 19. Jahrestages des Aufstandes von 1988 gehalten wurde. Sie fand zu Ehren der Studenten, Mönche und Bürger statt, die während des Aufstandes ihr Leben lassen mussten.

Während der Donnerstagsitzung der gegenwärtigen Prozesswelle erhielten um die 20 inhaftierte Aktivisten Gefängnisstrafen zwischen zwei und sechs Jahren. Unter ihnen befand sich der burmesische Hip-Hop-Star Zayar Zaw, der leitendes Mitglied der Generationswelle ist, eine Dissidentengruppe, die von jungen burmesischen Aktivisten während des Aufstandes vom September 2007 gegründet wurde.

Mehr als einhundert Anhänger für Demokratie, unter ihnen buddhistische Mönche, Verteidiger, Mitglieder der Oppositionspartei National League for Democracy und der Studentengruppe der 88er Generation wurden bisher seit Anfang November von burmesischen Gerichten verurteilt. Die längste Strafe von 68 Jahren erhielt am Freitag Ashin Gambira.

Freitag, den 21 November 2008

### **Es wird Zeit für den internationalen Strafgerichtshof**

*Betrifft "Hip-Hop-Künstler unter den Opfern der Gerichtsrazzia"*

*Lass das Dhamma seinen Lauf nehmen. Diejenigen, die Dissidenten und andere friedliche Bürger verurteilen, verdienen ein schlechtes Karma. Das Regime ist bekannt für seine Missachtung der Menschenrechte. Es ist eine Ironie, dass diejenigen, die wirklich das Gesetz verletzen, diejenigen sind, die die Urteile aussprechen. Nichts ist schlimmer als ungerechte Entscheidungen. Das Militärregime ist wirklich schlimmer als die Terroristen. Es regiert das Land nach seinen Wünschen. Dies wird solange andauern, bis die Junta vor den Internationalen Strafgerichtshof gestellt wird. Es ist längst Zeit, das Regime vor den Internationalen Strafgerichtshof zu bringen.*

**Moeaido**

\*\*\*\*\*

**Democratic Voice of Burma**, 9. Dezember 2008 - <http://english.dvb.no/news.php?id=1994>  
THE BURMANET NEWS - December 9, 2008,  
Issue #3614 - "Editor" <editor@burmanet.org> - [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)

## Fabrikarbeiter wegen Information der ILO zu 19 Jahren Haft verurteilt

Nan Kham Kaew

9. Dezember 2008 (DVB): Wie ihre Familien berichten, verurteilte gestern das Gericht der Gemeinde Kyi Myint Taing, Rangoon, drei Personen zu Haftstrafen zwischen 5 und 19 Jahren, weil sie Arbeitsprobleme an die Internationale Labour Organisation weitergegeben hatten.

Sie unterrichteten im vergangenen Jahr die ILO davon, dass die A21-Seifenfabrik in der Industriezone von Hlaing Tharyar ihren Lohn gekürzt hatte.

Nachdem sie den Bericht gegeben hatten, wurden Khin Maung Cho (auch als Pho Toke bekannt), Arbeiter der Seifenfabrik und die Mitglieder der National League for Democracy Nyo Win und Kan Myint am 2. August 2007 festgenommen.

Khin Maung Chos Frau, Aye Mya Thida, berichtet, dass ihr Mann wegen 4 verschiedener Vergehen, unter anderem wegen Volksverhetzung, zu 19 Jahren Haft verurteilt wurde, während Kan Myint wegen drei verschiedener Vergehen 10 Jahren erhielt und Nyo Win zu 5 Jahren bei 2 Anklagen.

Aye Mya Thida berichtet weiter, dass ihr Mann immer noch wegen illegaler Grenzüberschreitung unter dem Einwanderungsgesetz auf sein Urteil wartet.

\*\*\*\*\*

**The Earthtimes on line News** – 29. Nov 2008 –  
Author : DPA - Aung Thu BB <aungthu@t-online.de>

## Europäischer Diplomat fordert Myanmars Opposition auf, an den Wahlen teilzunehmen

- <http://www.earthtimes.org/articles/show/243936,european-envoy-urges-myanmar-opposition-to-contest-polls--summary.html>

Rangoon: Ein europäischer Diplomat hat lt. politischen Quellen am Sonnabend während seines Besuches die Opposition National League for Democracy (NLD) dazu aufgefordert, sich an den kommenden Wahlen in 2010 zu beteiligen. Attilio Massimo Iannucci, Asien-Pazifik-Chef des italienischen Aussenministeriums, traf sich am Freitag mit den Ältesten-Mitgliedern der

NLD in der Botschaft in Rangoon. Unter ihnen war auch der Journalist Win Tin.

Während des zweistündigen Gespräches forderte Iannucci die NLD dazu auf, sich an den Wahlen von 2010 zu beteiligen, weil die Möglichkeit bestehen könnte, wieder zu gewinnen, sagte Win Tin.

Der italienische Diplomat sagte, dass auch die internationale Gemeinschaft dies für möglich hält, falls die NLD sich an den Wahlen beteiligt.

Er meinte, dass zur Zeit das Militär die Regierung zu 100% in den Händen halte und dass dies nach 2010 nur 25% sein könnten, was besser ist als die gegenwärtige Situation", meinte Win Tin zur deutschen Presseagentur dpa.

"Wir sagten ihm, dass 25 Prozent nur leere Worte sind und dass in der Praxis das Militär dominieren wird. Wir erklärten, dass vor den Wahlen die Verfassung geändert werden müsse", meinte Win Tin. Aber er erwähnte nicht, ob die NLD sich an den Wahlen beteiligen wird oder nicht.

"Man ist in der NLD geteilter Meinung. Die einen möchten daran teilnehmen, die anderen nicht," sagte Win Tin.

Es wird erwartet, dass die regierende Junta wenigsten zwei Pro-Militär-Parteien ins Spiel bringen wird, die sich in den Wahlen von 2010 stellen sollen. Sie sollen aus der Union Solidary and Development Association (USDA) hervorgehen.

Die USDA wurde am 15. September 1993 als Basis der Volksunterstützung für das Militär gegründet.

Die Vereinigung gibt nun an, 24 Millionen Mitglieder in einer Bevölkerung von 56 Millionen Bürgern in Myanmar zu haben und wurde als politischer Arm des Militärs für die Wahlen gepflegt.

"Wir werden zwei politische Parteien für die Wahlen von 2010 bilden," sagte am Freitag ein Mitglied der USDA nach seiner Teilnahme an der Jahresversammlung in Naypyitaw, der neuen Hauptstadt des Militärs.

Die Bewegung ist verantwortlich für die Pläne des Militärs, in Myanmar die "Demokratie" einzuführen.

Zu den ersten Schritten gehörte die Ausarbeitung einer Verfassung, die im Mai durch ein Referendum bestätigt wurde.

Beide Prozesse wurden von vielen internationalen Beobachtern als Täuschung bezeichnet, da der Prozess der Erarbeitung des Verfassungsentwurfes vom Militär kontrolliert wurde und das Referendum unter Aufsicht des Militärs eine absurd hohe Zustimmung von über 90% erhielt.

Das Referendum wurde von westlichen Demokratien scharf kritisiert, da es im Mai nach dem Zyklon Nargis, der die Deltaregion des Irrawaddy heimgesucht hatte und 140.000 Tote und Vermisste hinterliess, durchgepeitscht wurde.

Die Verfassung hat die vorherrschende Rolle des Militärs in zukünftigen Regierungen zementiert mit einem hohen Prozentsatz von Senatoren, die jegliche kontroverse Gesetzgebung blockieren können.

Myanmar befindet sich seit 1962, seit der Diktator der Armee, General Ne Win, U Nu, den ersten Premierminister des Landes nach der Unabhängigkeit durch einen Putsch stürzte, unter einer Militärregierung.

Obwohl sich das Militär dem internationalen Druck beugte und 1990 Wahlen abhielt, hat es deren Ergebnis nicht anerkannt.

Die NLD, Partei von Aung San Suu Kyi, trug 1990 einen erdrutschartigen Sieg in den Wahlen davon, aber das Militär blockierte mit der Begründung, dass zuerst eine neue Verfassung notwendig sei, bevor eine Zivilregierung arbeitsfähig sein könnte.

Die Junta benötigte 18 Jahre, bis sie mit einer neuen Verfassung aufwarten konnte, und Aung San Suu Kyi - eine Nobelpreisträgerin - verbrachte 13 dieser 18 Jahre unter Hausarrest.

\*\*\*\*\*

**Democratic Voice of Burma**, 10. Dezember 2008 - <http://english.dvb.no/news.php?id=1998>

## Quintana fordert Massnahmen wegen Menschenrechte

- Nay Htoo

10. Dezember 2008: Der UN-Sonderberichterstatter Tomas Ojea Quintana beschrieb die Situation der politischen Häftlinge als eine "permanente und ständige Menschenrechtsverletzung" und forderte konkrete Massnahmen zur Einhaltung der Menschenrechte vor 2010. ...✍

... ↗

Quintana, der Sonderberichterstatter für Menschenrechte in Burma, sprach mit DVB am 10. Dezember, dem Vorabend des Jahrestages der Internationalen Menschenrechte und Jahrestag der Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte.

Er beschrieb die Situation der Menschenrechte in Burma als "Herausforderung" und glaubt, dass es im vergangenen Jahr zu keiner Verbesserung gekommen sei.

"Morgen wird der Jahrestag der Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte sein, die die Regierung unterschrieben hat," sagte er gestern.

Dieses ist das wichtigste Instrument für Menschenrechte der internationalen Gemeinschaft in allen Regionen der Welt, und alle Länder und Regierungen sollten die Menschenrechte respektieren, die in diesem Instrument niedergelegt sind.

Quintana verurteilte die kürzlich ausgesprochenen langen Gefängnisstrafen gegen Aktivisten und sagte, dass er sich mit fünf weiteren Sonderberichtstattern des Menschenrechtsrates in Verbindung gesetzt habe, um eine Presseerklärung gegen diese Urteile zu erstellen.

"Es gibt kein unabhängiges und unparteiliches Rechtswesen in dem Lande," sagte er.

"Die Regierung benutzt die Richter, damit diese bestätigen, dass es sich bei den Urteilen um legale Urteile handele, was sie meiner Meinung nach nicht sind."

Quintana, dessen eigener Vater in politischer Haft verbracht hat, sagte, dass er im vergangenen August während seines Burma-Aufenthaltes mit politischen Häftlingen im Insein-Gefängnis gesprochen habe. "Ich glaube, dass es sich bei der Situation eines politischen Häftlinges um eine andauernde und ständige Menschenrechtsverletzung handelt," sagte er. "Aber ich glaube, dass der an einem Punkt ein Ende gesetzt werden muss, die politischen Häftlinge müssen freigelassen werden, und ich werde alles versuchen, um die politischen Häftlinge des Landes freizubekommen."

Der Sonderberichterstatter wiederholte die 4 konkreten Schritte, die er der burmesischen Regierung zur Durchführung vor den Wahlen in 2010 vorschlagen habe.

Diese seien die schrittweise Entlassung der politischen Häftlinge, die Einrichtung einer unabhängigen Justiz, Reform des Militärs und die Reform der innerstaatlichen Gesetze, die unvereinbar mit internationalen Menschenrechtsnormen seien.

"Ich bitte die internationale Gemeinschaft in allen Regionen der Welt, mir zu helfen, diese Kernelemente der Menschenrechte einzuführen und die Regierung von Myanmar zum Verständnis zu bringen, dass sie diese verwirklichen muss, will sie Teil der internationalen Gemeinschaft sein," sagte er.

Quintana sagte, dass er beabsichtige, Burma vor März 2009 wieder zu besuchen und alle Regierungsstellen und das Militärpersonal dazu zu bewegen, die Grundmensenrechte, wie sie in der Allgemeinen Menschenrechtserklärung niedergelegt sind, zu respektieren.

\*\*\*\*\*

**The Irrawaddy**, 6. Dezember 2008 -  
The Irrawaddy Newsletter December 6, 2008 <news@irrawaddy.org>

## Rolle der UN "nicht ausreichend": Ban

Lalit K JHA - [http://www.irrawaddy.org/highlight.php?art\\_id=14760](http://www.irrawaddy.org/highlight.php?art_id=14760)

Vereinte Nationen: Generalsekretär Ban-Ki-moon sagte am Freitag, dass sein direktes Eingreifen zur Auflösung der zur Zeit herrschenden politischen Pattsituation in Burma nicht genüge und dass dessen Nachbarn eine durchsetzungsfähige Rolle spielen müssten.

"Meine Hilfe sollte nicht als Selbstzweck oder als Ausrede für Tatenlosigkeit gesehen werden," sagte er zu Reportern im UNO-Hauptquartier in New York. "Um diese Rolle weiterhin erfolgreich zu erfüllen ist es notwendig, dass alle betroffenen Parteien des gesamten Spektrums ihre Bemühungen verstärken und mir dadurch beistehen, einen Schritt nach vorn zu tun."

Nachdem er an einer Sitzung seiner Freundesgruppe für Burma am Freitag teilgenommen hatte, berichtete Ban den Reportern: "Während ich meine Hilfe fortsetzen werde, um das Mandat, das ich von der Generalversammlung übertragen bekommen habe, zu erfüllen, müssen alle Mitgliedsstaaten und besonders die Länder der Freundesgruppe ihren Einfluss auf allen Ebenen und mit allen Mitteln dazu nutzen, die Regierung Myanmars (Burmas) zu bewegen, ihren Verpflichtungen nachzu-

kommen.

Ban hatte die Gruppe der "Freunde Burmas" im vergangenen Jahr gegründet, um ihn bei den verschiedenen Problemen mit Burma helfend und beratend zu unterstützen, besonders im Hinblick auf den Demokratisierungsprozess und die nationale Aussöhnung.

Mitglieder sind Australien, China, die Europäische Union, Frankreich, Indien, Indonesien, Japan, Korea, Norwegen, Russland, Singapur, Thailand, England, die USA und Vietnam.

Das Treffen wurde im Anschluss an ein Schreiben an Ban einberufen, in dem mehr als 100 ehemalige Präsidenten und Premiers ihn aufforderten, sich für die Entlassung der politischen Häftlinge vor Ende 2008 einzusetzen. Ban sagte, dass er seit der letzten Zusammenkunft "nicht nur höhere Erwartungen, sondern zunehmende Frustration darüber verspüre, dass die Bemühungen bisher noch nicht die Ergebnisse gebracht hätten, die alle erhofften. Ich teile dieses Gefühl der Hoffnung und Frustration."

Indem er sich auf eine Erklärung der burmesischen Regierung bezog, in der darauf hingewiesen wird, dass eine Zusammenarbeit mit der UN zu den Ecksteinen ihrer Aussenpolitik gehöre, meinte er: "Wir begrüßen dies und wir erwarten einen Fortgang und wir erwarten konkrete Handlungen von ihnen, die auf die Erfüllung ihrer Verpflichtungen hinweisen."

Indem er die Stimmung der Diskussion während des Treffens wiedergab, sagte Ban: "Ich habe die Besorgnis der Gruppe darüber bemerkt, dass die jüngsten Handlungen der Regierung Myanmars riskieren, die Aussicht auf eine umfassende Aussöhnung, einen demokratischen Wandel und die Einhaltung der Menschenrechte untergraben, und im allgemeinen über das Fehlen einer ausreichenden Antwort auf die Besorgnis der Vereinten Nationen und der internationalen Gemeinschaft."

Der Generalsekretär verlangte von der burmesischen Junta "eine umgehende positive Antwort" auf die spezifischen Vorschläge der UN wie sie die Gruppe der Freunde unterschreibt, besonders im Hinblick auf die Entlassung aller politischer Häftlinge einschliesslich Aung San Suu Kyis und den Beginn eines wirklichen Dialogs mit der Opposition.

Ban wiederholte, dass er Burma nur besuchen werde, wenn ein wirklicher spürbarer Fortschritt zu erwarten ... ↗



... sei. "Ich bin bereit, Myanmar wieder zu besuchen und unsere Konsultationen über verschiedene Themen - humanitäre wie auch politische Angelegenheiten, wieder aufzunehmen," sagte er. "Ich glaube nicht, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Atmosphäre für einen weiteren Besuch meinerseits reif ist."

"Aber ich fühle mich in die Pflicht genommen, und ich bin bereit, den Besuch jederzeit zu machen, wenn die begründete Hoffnung besteht, dass dieser Besuch ergiebig und sinnvoll sein wird."

\*\*\*\*\*

## Internationale Herald Tribune

The Associated Press - 22. November 2008

### Wichtigstes UN-Gremium nimmt Rechtsverletzungen ins Visier

<http://www.ihnt.com/articles/ap/2008/11/22/news/UN-UN-Human-Rights.php>

Vereinte Nationen: Am Freitag kritisierte ein wichtiges Gremium der UN Myanmar und Nordkorea wegen ihrer Menschenrechtsverletzungen und zielte ebenfalls auf den Iran, trotz dessen Versuche, die Wahl zu blockieren.

Ausser den von der Generalversammlung zugestimmten Resolutionen zu Menschenrechten wurde ernsthafte Besorgnis wegen Missbrauch einschliesslich Angriffen auf friedliche Demonstrationen in Myanmar zum Ausdruck gebracht, sowie wegen öffentlicher Exekutionen in Nordkorea und Folter, Prügel und Amputationen im Iran.

Der Iran versuchte, den Ausschuss von einem Resolutionsentwurf zurückzuhalten, der seine Verletzungen dokumentiert, verlor jedoch bei 10 Stimmen, ein Ergebnis, dass die Vereinigten Staaten als wichtigen Sieg bezeichneten.

Der Ausschuss stimmte der Resolution zu und gab mit 70 zu 51 Stimmen bei 60 Stimmenthaltungen "der tiefen Sorge wegen Menschenrechtsverletzungen im Iran Ausdruck."

Die Resolutionen gehen nun zur endgültigen Abstimmung, die für den kommenden Monat erwartet wird, in die 192 Mitglieder zählende Generalversammlung. Obwohl Resolutionen, die von der Vollversammlung angenommen wurden, rechtlich nicht bindend sind, haben sie doch ein moralisches Gewicht und spiegeln die allgemeine Meinung der Welt wider.

"Diese Resolutionen werfen das Licht auf die drei Länder, die sich weitestgehend der Menschenrechtsverletzungen schuldig machen," klagte der britische UN-Botschafter, John Sawers an. "Die zunehmende Unterstützung dieser Resolutionen zeigt, während wir uns auf den 60. Jahrestag der Ausrufung der Menschenrechte zubewegen, den weltweiten Anstieg von Betroffenheit wegen Menschenrechtsverletzungen."

Die Resolution, die auf das schärfste "die systematische Verletzung ziviler, politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte" in Myanmar verurteilt, wurde mit 89 zu 29 Stimmen bei 63 Stimmenthaltungen angenommen.

Sie brachte "schwerwiegende Besorgnis" zum Ausdruck wegen der fortgesetzten Praxis von erzwungenem Verschwinden, sexuellem Missbrauch einschliesslich Vergewaltigung und die Verlängerung von Hausarrest für die pro-demokratische Führerin Aung San Suu Kyi zu Ausdruck, wie auch wegen "der grossen und zunehmenden Anzahl von politischen Gefangenen".

Die Resolution, die "schwerwiegende Besorgnis" wegen Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea ausdrückte, erhielt die meisten Stimmen mit 95 zu 24 Stimmen bei 62 Enthaltungen. Sie kritisierte die Behandlung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, wie auch die "allumfassenden massiven Einschränkungen" der Gedankenfreiheit und Religion und die Verletzung der Rechte von Arbeitern."

\*\*\*\*\*

Mizzima News, 24. November 2008

<http://www.mizzima.com/news/world/1351-general-assembly-approves-burma-resolution-debate-intensifies-.html>

### Generalversammlung stimmt der Burma-Resolution zu, die Debatte verschärft sich

The BURMANET NEWS, - November 22-24, 2008, Issue #3605 - "Editor" <[editor@burmanet.org](mailto:editor@burmanet.org)> - [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)

Nach einer längeren Debatte, die die getrennte Meinung über Burma und das Recht der Mitgliederstaaten sowie die Arbeitsweise des internationalen Gremiums beleuchtet, nahm der dritte Ausschuss der Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution zu Burma an.

Mit 89 Ja- und 29 Neinstimmen bei 63 Stimmenthaltungen verabschiedete der Ausschuss der UN für Soziales, Humanitäres und Kultur eine Resolution, die

sich kritisch zu den Menschenrechtsbedingungen in Burma äussert wie auch zur Tatenlosigkeit oder den Unwillen der Behörden, Menschenrechtsverletzungen zu bekämpfen.

Alle 27 Mitglieder der Europäischen Union unterstützten die Resolution, unter anderen die USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

Im Gegensatz hierzu stimmten nur 7 asiatische Länder dem Entwurf zu, unter ihnen befand sich keiner der unmittelbaren Nachbarn und kein Mitglied der ASEAN. Bangladesch, Brunei, China, Indien, Laos, Malaysia und Vietnam stimmten alle dagegen, während Indonesien, die Philippinen, Singapur und Thailand sich der Stimme enthielten. (Kambodscha war nicht anwesend).

Die Stimmenthaltung der Philippinen kam nur 11 Tage, nachdem die Außenministerin der USA, Condoleezza Rice, Lob über die Philippinen hatte regnen lassen und sie als einziges Land pries, das die Haltung der USA hinsichtlich Burma unterstütze.

Zusätzlich zu Japan, der Mongolei, Südkorea und Kasachstan wurden die anderen drei asiatischen Länder, Afghanistan, Irak und Timor-Leste vor kurzem bedeutenden externen Interventionen ausgesetzt, die entweder von den Vereinigten Staaten oder Australien geführt wurden.

Der burmesische Delegierte des Ausschusses fand scharfe Worte für diejenigen, die den Antrag unterstützten und liess wissen, dass Burma sich in keiner Weise der Abstimmung verpflichtet fühle.

"Sollte dem Antrag nicht widersprochen werden, wird er für alle Entwicklungsländer zum gefährlichen Präzedenzfall" warnte er, da die Resolution den Versuch darstelle, die nationale Souveränität zu verletzen, weil er ein direktes Eingreifen in innere Angelegenheiten eines Mitgliedstaates bedeutet.

Nachträglich stellte der burmesische Vertreter den Antrag auf Unterlassung von Massnahmen. Dies wurde durch 90 zu 54 Stimmen abgelehnt bei 34 Enthaltungen.

Diejenigen, die dafür stimmten, den Entwurf nicht zu unterstützen, sehen in ihm die Politisierung der Menschenrechte ungeachtet der Fortschritte der burmesischen Behörden und der Unzweckmässigkeit für landesspezifische Resolutionen - der Menschen- ...

...rechtsrat wird als rechtmäßiges Forum für dergleichen Belange angesehen.

Frankreich, das die Führung darin übernahm, im Interesse der Europäischen Union die Klage zu verschieben, sagte, dass der Text dazu bestimmt sei, Bewusstsein innerhalb der internationalen Gemeinschaft für die fortwährenden Menschenrechtsverletzungen in dem südostasiatischen Land zu wecken und "dem Bemühen, alle Seiten zum Handeln zu bewegen".

Der französische Vertreter forderte die burmesische Militärregierung dazu auf, einen Dialog zu eröffnen und voll und ganz mit den Mechanismen der Vereinten Nationen auf dem Gebiet der Menschenrechte zu kooperieren. Er führte weiterhin aus, dass die neue Verfassung, die im Mai angenommen worden war, keine Zusicherung der Grundrechte im Lande enthalte und dass "kein Versuch unternommen wurde, diejenigen, die friedliche Demonstrationen vor einem Jahr unterdrückten, strafrechtlich zu verfolgen".

Der indische Vertreter erklärte die Stimme seines Landes dahingehend, dass er zuerst feststellte, dass sein Land die Bedeutung der Menschenrechte anerkannt habe. Es sehe sich jedoch gezwungen, gegen die Resolution zu stimmen, da sie nicht "zukunftsweisend" sei und konfrontierend in der Vorgehensweise. Indien wünscht, dass der Ausschuss die positiven Schritte der burmesischen Regierung der letzten Jahre anerkennt - eine Sicht, die auch von Indonesien und Japan vertreten wird, trotz der Zustimmung des Letzteren für den Entwurf.

Mit weiteren Kommentaren zum ideologischen, Entwicklungs- und Interessenunterschied auf internationaler Ebene, wurde der Freitag Zeuge des Aufschubs einer Resolution, die Menschenrechten gegenüber als einseitige Zwangsmassnahme kritisch war "und im Widerspruch zu internationalem Recht und der Charta der Vereinten Nationen und mit negativen Konsequenzen für die wirtschaftliche Entwicklung eingeführt wurde."

Die Resolution wurde angenommen und erhielt 124 Ja- und 52 Neinstimmen. Alle Staaten der ASEAN, China, Indien und Russland unterstützten den Antrag, während die Europäische Union, die Vereinigten Staaten, Kanada, Australien und Japan sich unter denen befanden, die dagegen stimmten.

\*\*\*\*\*

**Democratic Voice of Burma**, 11. Dezember 2008 - <http://english.dvb.no/news.php?id=2000>

## **Anwälten wird die Erlaubnis verweigert, sich mit Daw**

**Suu zu treffen** - Nan Kham Kaew  
THE BURMANET NEWS - December 11, 2008,  
Issue #3616 - "Editor" <[editor@burmanet.org](mailto:editor@burmanet.org)> - [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)

Am 9. Dezember 2008 verweigerten Minister in Naypyidaw zwei Anwälten die Erlaubnis, ein Gespräch mit ihrer Klientin, der inhaftierten Führerin der National League for Democracy, Aung San Suu Kyi, zu führen.

Die Anwälte Kyi Win und sein Assistent Hla Myo Myint hatten am 3. Dezember 2008 ein Schreiben an die Sonderabteilung der Polizei gerichtet, mit der Bitte, Aung San Suu Kyi entweder am 8. oder am 10. Dezember besuchen zu dürfen, um mit ihr den Einspruch gegen die Verlängerung der Haftzeit zu besprechen.

Am 9. Dezember lud ein Beamter der Sonderabteilung Kyi Win ein, um ihm mitzuteilen, dass sein Antrag abgelehnt worden sei, da der Einspruch noch in der Entscheidung sei.

"Sie sagten, dass das Kabinet noch Massnahmen gegen unseren Einspruch ergreifen wird," sagte Kyi Win.

"Deshalb," so sagten sie, sei es unnötig, dass wir uns mit Daw Aung San Suu Kyi träfen und wir auch keine Erlaubnis für ein Treffen bekämen".

Kyi Win ist der Ansicht, dass die aktuelle Überprüfung des Einspruches ihn nicht an einem Treffen mit seiner Klientin hindern dürfe.

Die Sonderberufung wurde am 19. Oktober beim Ministerium in Naypyidaw hinterlegt.

\*\*\*\*\*

**HUMAN RIGHTS WATCH** <http://www.hrw.org/> - <http://www.hrw.org/en/news/2008/12/16/burma-lawyer-s-testimony-highlights-distorted-justice>

## **Burma: Die Aussage eines Juristen beleuchtet das verzerrte Rechtswesen**

**ASEAN sollte inhaftierte Aktivisten überwachen**

New York, 16. Dezember 2008: Burmas Militärregierung benutzt die Gerichte zur Einschüchterung politischer Gefangener und verweigert ihnen den Anspruch auf Justizgewährung, sagte Human Rights Watch heute, indem sie einen Verteidiger zitiert, der soeben

aus dem Land geflohen ist.

Seit einer Razzia, die im Oktober 2008 begann, haben Burmas Gerichte über 200 politische und Arbeiteraktivisten, Internet-Blogger, Journalisten und buddhistische Mönche und Nonnen zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt.

Da die Charta der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) am 15. Dezember in Kraft getreten ist, hat Human Rights Watch die ASEAN aufgefordert, eine kompetente, juristische, unabhängige Arbeitsgruppe zu entsenden, die die Verfahren beobachten soll, sowie die Konditionen, unter denen die Aktivisten in isolierten Gefängnissen gehalten werden.

"Die Regierung sperrt friedliche Aktivisten ein, sendet sie in abgelegene Gefängnisse und schüchtern dann die Anwälte ein, die versuchen, sie zu vertreten," sagte Elaine Person, geschäftsführende Direktorin von Human Rights Watch. "Dieser Missbrauch des Rechtssystems zeigt den traurigen Zustand der Rechtsstaatlichkeit in Burma".

**Saw Kyaw Kyaw Min**, ein 28-jähriger Anwalt aus Rangoon, floh, nachdem er wochenlang untergetaucht war, vor wenigen Tagen nach Thailand. Ende Oktober 2008 hatte ihn ein Gericht nach Abschnitt 228 des burmesischen Strafgesetzbuches wegen Missachtung des Gerichtes zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte sich geweigert, dem Befehl des Richters nachzukommen und einzugreifen, nachdem seine Klienten aus Protest gegen die Art und Weise des Verhörs dem Richter den Rücken zugewandt hatten.

Saw Kyaw Kyaw Min vertrat 11 Klienten, die alle Mitglieder der National League for Democracy (NLD) sind. Drei weitere Anwälte - Nyi Nyi Htwe, U Aung Thein und U Khin Maung Sein - wurden festgenommen und zu Gefängnisstrafen von vier bis sechs Monaten wegen desselben Deliktes verurteilt. Saw Kyaw Kyaw Min erfuhr vorher über diese Urteile und tauchte unter.

Er erklärte Human Rights Watch das verborgene System des burmesischen Rechtswesens und die Methode, wie politischen Häftlingen der Zugang zu fairen Gerichtsverfahren verweigert wird. Er berichtete, dass politische Aktivisten, die im Gefängnis auf ihr Urteil warten, sich mit ihren Verteidigern nur in polizeilichen Untersuchungszentren unter Anwesenheit von Polizei- und Geheimdienstbeamten treffen können. Bei Gerichtsverfahren wird oft den Anwälten der Termin, an dem ihr ...

... Klient vor Gericht erscheinen wird, nicht mitgeteilt. Anwälte, die politische Gefangene vertreten, müssen sich mit willkürlichen Verzögerungen abfinden, wenn sie die Unterstützung der Behörden oder Dokumente wie z.B. die Prozessakte anfordern, sagte er.

Human Rights Watch hat bereits Probleme wegen der derzeitigen unfairen Verfahren dokumentiert, u.a. das Fehlen von Rechtsvertretern für politische Häftlinge. Unter den Hunderten, die in den vergangenen Monaten verurteilt wurden, verurteilte das Gericht Rangoon den berühmten Komödianten und sozialen Aktivisten Zargana, zu 59 Jahren Gefängnis wegen Störung der Nothilfe und wegen der Weitergabe von Informationen an internationale Medien über seine Frustration, die er bei der Hilfe für Opfer des Zyklons Nargis erlebte.

Viele politische Häftlinge wurden kürzlich in entlegene Regionalgefängnisse verbracht, wo die medizinische Versorgung mangelhaft ist oder nicht existiert und wo Nahrungsmittelknappheit herrscht. In den vergangenen letzten Wochen wurde Zargana in das Gefängnis von Mytkyina, im hohen Norden des Kachin-Staates verlegt, der Führer der Studentengruppe der 88er Generation, Min Ko Naing, wurde in das Kentung-Gefängnis im Nordosten der Shan-Staaten verbracht und der Internet-Blogger Nay Phone Latt, der zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, weil er auf seiner website Material, das gegen die Regierung gerichtet war,

veröffentlicht hatte, kam in den tiefen Süden nach Kawthang, gegenüber Ranong in Thailand.

Die neu in Kraft getretene Charta der ASEAN fixiert Prinzipien, wie z. B. die Einhaltung und den Schutz des Rechts und der Menschenrechte, die von allen Mitgliedsstaaten, einschliesslich Burma eingehalten werden sollten. Aber die Bestimmungen zu deren Einhaltung sind schwach. ASEAN sieht sich beachtlichen Schwierigkeiten gegenüber, wenn es um die Einhaltung der Menschenrechte vor den anstehenden Mehrparteien-Wahlen in 2010 in Burma geht.

Human Rights Watch fordert den Generalsekretär der ASEAN, Surin Pitsuwan auf, ein unabhängiges Rechtsbeurteilungs-Team zur Überwachung der Behandlung politischer Häftlinge in burmesischen Gerichten und Gefängnissen zu entsenden. Human Rights Watch sagt weiter, dass ASEAN anlässlich des vorgesehenen ASEAN Gipfels Anfang 2009 den Mangel an Einhaltung der Rechtsgrundsätze ansprechen sollte.

"Hiermit steht ASEAN auf dem Prüfstand," sagte Pearson. "Sollte ASEAN Burma seine Farce der Rechtsprechung durchgehen lassen, dann ist die ASEAN-Charta wertlos."

#### **Saw Kyaw Kyaw Min's Bericht an Human Rights Watch**

Zu Beginn von 2008 erhielt Saw Kyaw Kyaw Min seine Anwaltszulassung. Seit

2007 spielte er eine führende Rolle, in dem Versuch, Aktivisten, die unter fehlerhaften Gesetzen angeklagt waren, zu vertreten. Er wurde wegen seiner politischen Aktivitäten mehrmals verhaftet.

Am 23. Oktober vertrat er zusammen mit einem anderen Anwalt vor dem Gericht in Hlaingtharya/Rangoon 11 Klienten, die Mitglieder der NLD sind, wegen einer Anzahl von Delikten, die im Zusammenhang mit friedlichen politischen Aktivitäten in 2007 stehen. Einige der Angeklagten drehten dem Richter, U Thaug Nyunt vom Gericht Rangoon, Gemeinde Nord, den Rücken zu, aus Protest gegen das unfaire Verhör durch die Anklage. Der Richter forderte die Anwälte dazu auf, das Verhalten der Angeklagten zu beenden. Lt. Saw Kyaw Kyaw Min: "sagten wir beide dem Richter: "Wir wollen unseren Klienten nichts verbieten, da wir ihre Verteidiger sind und den Anweisungen unserer Klienten nachkommen." Der Richter stoppte das Verfahren und vertagte es auf einen späteren Termin."

Am nächsten Tag wurde Saw Kyaw Kyaw Min von Beamten des Gerichts darüber informiert, dass er wegen Missachtung des Gerichts am 30. Oktober verhört werden solle. Einige Tage später sah und überhörte er im Gerichtsgebäude einen Polizisten und Hilfsrichter, wie sie einen Komplott schmiedeten, ihn festzunehmen. Er floh und tauchte unter.

\*\*\*\*\*

## **Rat der führenden Frauen der Weltpolitik**



### **Daw Aung San Suu Kyi wird Ehrenmitglied des Rates**

– Freitag, 19. Dezember 2008

<http://www.womenworldleaders.org/council-updates-daw-aung-san-honorary-member.html>

21. Dez 2008 21:33:34 -0800 -Von:mohammed ali <brauae05@yahoo.com> [8888peoplepower]

*Daw Aung San Suu Kyi*

Washington DC: Der Rat der führenden Frauen der Weltpolitik freut sich mitteilen zu können, dass Daw Aung San Suu Kyi als Ehrenmitglied in den Rat aufgenommen wurde. Die bedeutenden Mitglieder des Rates haben dafür gestimmt, dass Daw Aung San Suu Kyi für ihre ausserordentliche Führung und Einsatz für Freiheit, die Einhaltung der Menschenrechte und das Wiederbeleben der Demokratie





in ihrem Heimatland Burma, wo sie seit 1995 unter Hausarrest lebt, zum Ehrenmitglied des Rates ernannt wird. Mrs. Suu Kyi ist das erste Ehrenmitglied des Rates und fügt sich in die Reihe der 37 derzeitigen und ehemaligen weiblichen Staats- und Regierungschefs ein, die bemüht sind, weibliche Chefs in den höchsten Führungspositionen ihres Landes zu unterstützen.

**Obleich die politische Partei, Ms. Suu Kyis, die National League for Democracy (NLD) in den Wahlen von 1990 82% der Sitze im burmesischen Parlament gewann, lehnte die regierende Militärjunta das Ergebnis ab und hinderte die NLD daran, die Macht zu übernehmen. Ms. Suu Kyi hat wegen ihre gewaltfreien Proteste und ihren Einsatz für die Wiederherstellung von Demokratie in Burma 13 der vergangenen 19 Jahre entweder im Gefängnis oder unter Hausarrest verbracht. Sie wird international für ihren Mut, ihre Weisheit und ihren beständigen Weitblick geschätzt; sie ist die einzige Nobelpreisträgerin, die sich in Haft befindet.**

Ms. Janet Jagan (von 1997-1999 Präsidentin von Guyana), ebenfalls Mitglied des Rates, bemerkte: "Wir haben seit vielen Jahren in Guyana die Freilassung von Aung San Suu Kyi und anderen politischen Häftlingen gefordert. Wir sind wegen dieser Häftlinge zutiefst besorgt und hoffen auf deren baldige Entlassung." Ihre Hoffnung wird vom Ratsmitglied Edith Cresson (von 1991-1992 Premierministerin Frankreichs), geteilt, wenn sie sagt: "Ich unterstütze die Anstrengungen des Rates der führenden Frauen in der Weltpolitik und ... die Freilassung von... Aung San Suu Kyi."

Der Rat der führenden Frauen der Weltpolitik wurde 1996 von amtierenden und ehemaligen Staatsoberhäuptern und Regierungschefs gegründet mit der Absicht, gemeinsame Erfahrungen auszutauschen und der gegenseitigen Hilfeleistung wie auch für andere Weltführer. Durch sein Netzwerk, seine Gipfel und Partnerschaften möchte der Rat gute Regierungsführung unterstützen und Qualitäten erzeugen und weltweit Demokratie in Erfahrung bringen, die Zunahme von Frauen, die ihr Land führen, steigern und deren Wirksamkeit sichtbar machen. Mary Robinson, Präsidentin von Irland (1990-1997) und Hochkommissarin für Menschenrechte der Vereinten Nationen (1997-2002), ist Vorsitzende des Rates. Als Teil des Zieles, Frauen auf höchsten Führungsetagen zusammenzuführen, hat der Rat 1998 sein Netzwerk erweitert und Kabinettsministerinnen hinzugenommen. Die Honorable Margot Wallström, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, ist Vorsitzende der Ministerial-Initiative, der zur Zeit weltweit um die 600 Mitglieder angehören.

**PRESS CONTACTS:** For more information, please email or call: **Alina Dumitrasc**, [alina.dumitrasc@aspenninst.org](mailto:alina.dumitrasc@aspenninst.org), +1 202.736.2920  
**Council of Women World Leader** - The Aspen Institute, One Dupont Circle NW, Suite 700, Washington, DC 20036 USA, Tel: 1 202 736 2920, Fax: 1 202 467 0790

\*\*\*\*\*

Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:

ဆရာတင်မိုး  
 ခွတ်ဒေါင်းအလံခေါ် ရာသို့  
 [လွတ်မြောက်ရေးကဗျာများ]

Gedichte

Von **Saya Tin Moe**  
 (80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto

**Zehn Jahre weiter**

Leben und Ansichten eines burmesischen Studenten  
 währen seiner politischen Gefangenschaft.

von **Moe Aye**

(170 Seiten) in deutsch Euro 10.- + Porto  
 Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln

Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470

[e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de)

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros –  
 zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie,  
 wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name: .....

Adresse: .....

Tel./Fax: .....

e-Mail: .....

Bemerkungen: .....

**Übrigens:** Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Postbank, Dortmund Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ.: 440 100 46

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470 e-Mail:  
[burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de)

<http://www.burmabureaugermany.com> <http://www.burma-report.de>

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470

e-Mail: [burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de) - <http://www.burmabureaugermany.com> <http://www.burma-report.de>